

## Medienmitteilung Nr. 2014 / 11

---

<b>Thema</b>	<b>Neues Wahlverfahren für den Schwyzer Kantonsrat</b>
Datum	10. Oktober 2014
Für Rückfragen	Pietro Imhof Mobile +41 79 684 10 06
Absender	Grünliberale Partei Kanton Schwyz eMail <a href="mailto:pietro.imhof@grunliberale.ch">pietro.imhof@grunliberale.ch</a> Mobile +41 79 684 10 06, <a href="http://www.sz.grunliberale.ch">www.sz.grunliberale.ch</a>

---

### **Soll den Kleinparteien die Vertretung im Kantonsrat verwehrt werden?**

**Die Grünliberalen Kanton Schwyz rufen die Kantonsräte auf, an der Kantonsratssitzung vom 19. November 2014 bei der 1. Lesung des neuen Wahlverfahrens für den Kantonsrat dem Regierungsrätlichen Vorschlag zu folgen und sich für das Proporzwahlverfahren des doppelten Pukelsheim ohne Sperrklausel auszusprechen.**

Am Mittwochabend haben die Grünliberalen in Einsiedeln einen öffentlichen Informationsabend zum Thema „Neues Wahlverfahren für den Schwyzer Kantonsrat“ durchgeführt. In seinem Referat zeigte Pietro Imhof, Vizepräsident der Grünliberalen Partei Kanton Schwyz, mit Fakten und Analysen, was für gravierende Auswirkungen eine 3%-Sperrklausel für die Kleinparteien BDP, EVP, GP und GLP haben würde. Eine solche Sperrklausel wird von der FDP gefordert, diese wird ausserdem von der SVP unterstützt. Die vier Kleinparteien und auch die Jungparteien der CVP, FDP und SVP hätten keine Chancen, diese Sperre zu überwinden. Für sie stellt bereits die Beibehaltung der 30 Wahlkreise eine hohe Hürde dar.

«Eine solche Sperrklausel widerspricht dem Geiste einer Proporzwahl und wäre ein Rückschritt gegenüber der bisherigen Lösung im Kanton Schwyz», sagte Pietro Imhof. Er zeigte am Beispiel der BDP Kanton Schwyz eindrücklich auf, wie sich verschiedene Sperrklauselvarianten auswirken. Dabei stützte er sich auf die Wahlergebnisse aus den Nationalratswahlen 2011, bei welchen die BDP einen Wähleranteil von 3,45% erreichte. In dem aufgezeigten Beispiel, in dem die BDP in acht Gemeinden mit total 20 Kandidaten antritt und damit 50 Kantonsratssitze abdeckt, würde sie einen Wähleranteil von 3,4% erreichen. Auf den ersten Blick hätten Sie die 3%-Sperrklausel übersprungen. Aber halt, diese 3,4% müssen erst noch von den acht Gemeinden auf den gesamten Kanton hochgerechnet werden. Das ergibt einen Wähleranteil von 1,74% und damit scheitert die BDP trotz tausender Stimmen an der FDP-Sperrklausel von 3%.

«An den Nationalratswahlen 2011 im Kanton Schwyz hat die BDP auf Anhieb 3,45% Wähleranteil erreicht und durch ihre Listenverbindung mit der FDP dieser ermöglicht, den 2007 verlorenen Nationalratssitz wieder zurückzuholen. Mit der 3%-Sperrklausel wollen die Freisinnigen nun dieselbe BDP aus dem Kantonsrat ausschliessen, die Petra Gössi mit zu ihrem Sitz verholfen hat. Das ist für mich unverständlich», meinte Imhof.

Die politische Realität ist leider so, dass sich an der Kantonsratssitzung am 19. November 2014 eine geschlossene FDP und SVP mit ihrer grundsätzlichen Forderung nach einer Sperrklausel durchsetzen werden. Dies, obwohl der Regierungsrat in seiner Vorlage das Proporzwahlverfahren des doppelten Pukelsheim ohne Sperrklausel vorschlägt. Somit wird

sich der Kantonsrat mit der Ausgestaltung einer solchen künstlichen Hürde auseinandersetzen müssen. Es ist jedoch zu hoffen, dass die Kantonsräte der CVP und der FDP sich dem Vorschlag der Grünliberalen, eines Vollmandatsquorums von 1%, anschliessen werden.

An die Kantonsräte der FDP. Die Liberalen Kanton Schwyz gerichtet meinte Imhof: «Die FDP Kantonsräte sollten sich auf ihr freisinniges und liberales Gedankengut und ihre Grundeinstellung für einen freien und fairen Wettbewerb besinnen und davon Abstand nehmen, den Wettbewerb unter den acht Schwyzer Parteien mit einer willkürlichen Sperrklausel zu behindern.»

### **Das Vollmandatsquorum**

Das Vollmandatsquorum beim Kantonsrat vom Kanton Schwyz mit seinen 100 Sitzen liegt bei 1%. Dieses Quorum von 1% leitet sich davon ab, dass 1 Sitz von 100 Sitzen einem Prozent entspricht. Zum Vergleich, im Kantonsrat Zug mit 80 Sitzen läge das Vollmandatsquorum bei 1,25% (1 Sitz von 80 Sitzen). Das heisst, eine Partei oder politische Gruppierung muss in Schwyz mindestens 1% der Wählerstimmen erreichen. Oder anders ausgedrückt, der erste Sitz im Parlament muss voll erreicht werden. Dahingegen würde beim systembedingten Quorum ohne Sperrklausel bereits bei einem Ergebnis unter 1% durch Aufrundung der erste Sitz gewonnen.

Das Vollmandatsquorum ist somit begründbar und nachvollziehbar, im Gegensatz zu Sperrklauseln von 5%, 3% oder einer Doppelsperrklausel von 1%+5%, deren Prozentzahlen allesamt willkürlich festgelegt werden.

Grünliberale Partei des Kantons Schwyz

 grünliberale

**Träff glp SZ**  
8. Oktober 2014 in Einsiedeln

## **Neues Wahlrecht für den Kantonsrat**

**Soll den Kleinparteien BDP, EVP, Grüne und Grünliberale im  
Kanton Schwyz der Zugang zum Kantonsrat verwehrt werden?**

**Referat von Pietro Imhof, Vizepräsident glp SZ**